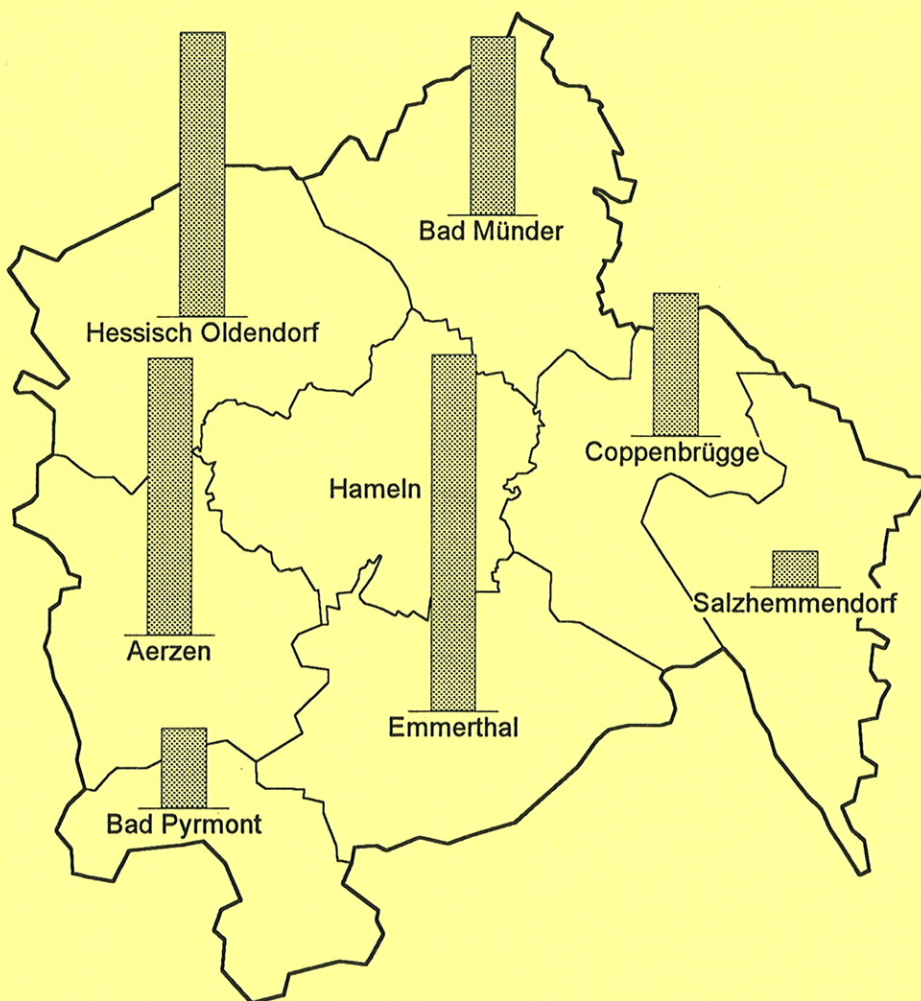


**Fragebogenaktion:
„Warum sind Sie aus Hameln weggezogen?“**



Durchgeführt vom Referat für Stadtentwicklung

Schriften zur Stadtentwicklung, Heft 3, November 1997

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	S. 3
1.1 Problemstellung.....	S. 3
1.2 Zielsetzung und Aufbau der Untersuchung.....	S. 5
2. Methodik und Inhalte des Fragebogens.....	S. 6
3. Ergebnisse.....	S. 7
3.1 Geschlecht, Altersstruktur und neuer Wohnort der Befragten.....	S. 7
3.2 Gründe für den Fortzug aus der Stadt Hameln.....	S. 12
4. Zusammenfassung.....	S. 15
5. Anhang.....	S. 16

1. Einleitung

1.1 Problemstellung

Die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Hameln ist tendenziell rückläufig. Diese negative Tendenz wurde nur in den Nachwendejahren von 1989 bis 1992 unterbrochen. Die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Hameln-Pyrmont ist dagegen auch in den letzten Jahren positiv gewesen (s. Tab. 1).

Eine 1996 vom Referat für Stadtentwicklung in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Landesamt für Statistik erstellte Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2011 prognostiziert eine weiterhin negative Bevölkerungsentwicklung in Hameln.

Tab. 1: Entwicklung der Einwohnerzahl in der Stadt Hameln und im Landkreis Hameln-Pyrmont 1973-1996 (31.12.)

Jahr	Stadt Hameln		Landkreis Hameln-Pyrmont	
	Einwohnerzahl	Zu- bzw. Abnahme	Einwohnerzahl	Zu- bzw. Abnahme
1973	62.464		165.429	
1983	56.582	-5882	155.765	-9664
1984	55.992	-590	154.142	-1623
1985	55.580	-412	153.006	-1136
1986	55.390	-190	152.295	-711
VZ 1987	58.181	+2791	154.554	+2261
1987	58.030	-151	154.108	-446
1988	57.642	-388	153.658	-450
1989	57.945	+303	156.124	+2466
1990	58.539	+594	158.303	+2179
1991	58.906	+367	160.524	+2221
1992	59.294	+388	162.799	+2275
1993	59.209	-85	162.944	+145
1994	58.923	-286	163.215	+271
1995	58.781	-142	163.798	+583
1996	58.762	-19	163.831	+33

Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik

Die Bevölkerungsentwicklung Hamelns resultiert aus zwei Komponenten:

- natürliche Bevölkerungsentwicklung
- Wanderungen.

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung als Saldo von Geburten und Sterbefällen weist in der Stadt Hameln seit Jahrzehnten ein Minus auf (s. Tab. 2). Da das generative Verhalten der Bevölkerung und die Sterberaten sich der Beeinflussung entziehen, wird die natürliche

Bevölkerungsentwicklung der Stadt Hameln auch zukünftig negativ sein. Die Einwohnerzahl Hamelns kann sich deshalb nur durch Wanderungsgewinne halten oder erhöhen.

Die Entwicklung der Wanderungen, d. h. der Saldo aus Zuzügen und Fortzügen über die Stadtgrenze, zeigt in Hameln in der Vergangenheit ein differenziertes Bild (s. Tab. 2). Seit den frühen 70er Jahren bis zum Vorwendejahr 1988 war der Wanderungssaldo überwiegend negativ, in einzelnen Jahren positiv. Aufgrund der zeitgleich kontinuierlich negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung durch mehr Sterbefälle als Geburten war die Einwohnerentwicklung Hamelns per Saldo jedes Jahr negativ (vgl. Tab. 1).

Tab. 2: Wanderungssaldo und natürliche Bevölkerungsentwicklung der Stadt Hameln und des LK Hameln-Pyrmont 1973-1996

Jahr	Stadt Hameln		Landkreis Hameln-Pyrmont	
	Wanderungen	natürl. Bev.entw.	Wanderungen	natürl. Bev.entw.
1973	-71	-310	+1368	-847
1983	-346	-343	-395	-901
1984	-301	-289	-642	-981
1985	-76	-336	-160	-976
1986	+168	-358	+287	-998
1987	+46	-265	-147	-767
1988	-98	-290	+407	-857
1989	+583	-280	+3161	-695
1990	+840	-246	+2852	-673
1991	+642	-275	+2830	-609
1992	+550	-162	+2719	-444
1993	+126	-211	+672	-527
1994	-74	-212	+861	-590
1995	+65	-207	+1186	-603
1996	+241	-260	+640	-607

Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik

Von 1989 bis 1992 lagen die Wanderungsüberschüsse, die in erster Linie aus der Deutschen Einheit resultierten, über der negativen natürlichen Entwicklung, so daß die Einwohnerzahl Hamelns in diesen Jahren von 57.642 im Jahr 1988 auf 59.294 im Jahr 1992 anstieg. Auch 1993, 1995 und 1996 wies die Stadt Hameln einen positiven Wanderungssaldo auf. Dieser lag jedoch unter dem negativen Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung, so daß die Gesamtbevölkerungsentwicklung jedes Jahr negativ war. Der Landkreis Hameln-Pyrmont weist dagegen seit 1988 jährlich Wanderungsgewinne auf, und auch die Gesamtbevölkerungsentwicklung im Landkreis ist seit 1989 positiv (vgl. Tab. 1).

Der Bevölkerungsrückgang der Stadt Hameln hat sich im Jahr 1996 mit per Saldo minus 19 Einwohnern (- 0,03 %) deutlich verlangsamt. Am 01.01.1997 zählte Hameln 58.762 Einwohner. Das erste Quartal 1997 ergab einen geringen Anstieg auf 58.816 Einwohner, jedoch bleibt die Gesamtjahresentwicklung abzuwarten.

Sinkende Einwohnerzahlen sind für die Entwicklung der Stadt Hameln nachteilig. Dies liegt u. a. in der sinkenden Auslastung vorhandener Infrastruktureinrichtungen und damit verbundenen sinkenden Einnahmen sowie in sinkenden Steuereinnahmen der Stadt begründet. Beim Bevölkerungsrückgang wirkt sich erschwerend aus, daß der Anteil junger Menschen an der Gesamtbevölkerung sinkt, der Anteil älterer Menschen dagegen steigt. Dies hängt mit der natürlichen Bevölkerungsentwicklung zusammen, die zu einer Verschiebung der Altersstruktur hin zu älteren Jahrgängen führt, aber auch mit dem Wanderverhalten der Bevölkerung: es ziehen vor allem junge Menschen aus Hameln weg (vgl. Kap. 3.1). Eine überdurchschnittlich alte Bevölkerungsstruktur kann wiederum die Bereitschaft junger Menschen, nach Hameln zu ziehen, negativ beeinflussen.

1. 2 Zielsetzung und Aufbau der Untersuchung

Während die natürliche Bevölkerungsentwicklung Hamelns als nicht beeinflussbar zu betrachten ist (vgl. Kap. 1.1), stellt sich die Frage, ob die Zahl der Fortzüge aus der Stadt Hameln durch geeignete Maßnahmen verringert werden kann. Hierzu ist es notwendig, die Struktur der Fortgezogenen und die Gründe, die zum Fortzug von Hamelner Bürgern führen, zu kennen. Um Erkenntnisse hierüber zu gewinnen, hat das Referat für Stadtentwicklung im Herbst 1997 eine Fragebogenaktion unter ehemaligen Hamelner Bürgern durchgeführt. Durch die Verbesserung von Faktoren, die zum Fortzug von Bürgern aus der Stadt Hameln führen, ließe sich die Zahl der zukünftigen Fortzüge verringern und so die Entwicklung der Bevölkerungszahl der Stadt Hameln positiv beeinflussen.

Im folgenden werden zunächst die Methodik der Fragebogenaktion und die Inhalte des Fragebogens erläutert (Kap. 2). Anschließend werden die Ergebnisse der Fragebogenaktion präsentiert und erläutert. Dies umfaßt zum einem Geschlecht, Altersstruktur und neuen Wohnort der Befragten (Kap. 3.1), zum anderen die von den Befragten genannten Gründe, die zum Fortzug aus der Stadt Hameln geführt haben (Kap. 3.2). Kapitel 4 faßt die wesentlichen Ergebnisse der Fragebogenaktion zusammen.

2. Methodik und Inhalte des Fragebogens

Methodik

Für die Befragung kamen alle ehemaligen Bürger der Stadt Hameln in Betracht, die in der Vergangenheit ihren 1. Wohnsitz in eine andere Gemeinde verlegt haben. Als Stichpunkt wurde der 01.01.1997 gewählt. Alle Hamelner Bürger ab 16 Jahre, die von Januar bis September 1997 ihren 1. Wohnsitz aus der Stadt Hameln in eine andere Gemeinde verlegt haben, wurden mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens, dem ein Anschreiben beigelegt war (s. Anhang), zu den Gründen ihres Fortzugs aus der Stadt Hameln befragt. Ende September wurden 1.178 Fragebögen verschickt. Die Auswertung der Befragung erfolgte mit Hilfe des Softwareprogramms SPSS, die Erstellung der Karten mit Hilfe des Softwareprogramms EasyMap.

Die Rücklaufquote der Fragebogenaktion beträgt gute 32 %¹, der Stichprobenumfang 372 Fälle. Günstig auf die Rücklaufquote hat sich das Beilegen eines frankierten Rückumschlages ausgewirkt. Das Verlosen von 5 x 2 Freikarten für das Theater Hameln diente als weiterer Anreiz zur Teilnahme an der Befragung.

Aufgrund des relativ hohen Stichprobenumfangs ist die Befragung als repräsentativ zu bezeichnen, d. h. sie spiegelt im Kleinen das Verhalten der Grundgesamtheit aller Fortgezogenen wider. Die Beschränkung auf Fortzüge im Jahr 1997 mindert die Repräsentativität der Umfrage nicht, da die Motive, den Wohnort zu wechseln, sich nicht kurzfristig verändern.

Inhalte des Fragebogens

Die Merkmale Geschlecht, Alter und neuer Wohnort der Befragten waren bekannt und wurden nicht abgefragt. Die Fragen nach den Gründen für den Fortzug aus der Stadt Hameln wurden in drei thematische Bereiche unterteilt (vgl. Fragebogen im Anhang):

Berufliche Gründe: eigener Arbeitsplatzwechsel, Arbeitsplatzwechsel des Partners, Pensionierung / Ruhestand, Ausbildung außerhalb Hamelns, sonstige berufliche Gründe

Private Gründe: Unzufriedenheit mit Hameln, sonstige private Gründe

¹ Die prozentualen Ergebnisse werden im folgenden ab 10 % auf ganze Zahlen gerundet.

Sonstige Gründe: keine passende Wohnung gefunden, kein Baugrundstück gefunden, Wohnungen / Baugrundstücke zu teuer², sonstige Gründe

Mehrfachantworten waren möglich.

Neben geschlossenen Fragen, die lediglich durch Ankreuzen beantwortet werden, wurden offene Fragen gestellt, die - so sie für den Befragten zutreffen - durch das Schreiben von Text beantwortet bzw. ergänzt werden können. Geschlossene Fragen sind leichter zu beantworten, da sie nur angekreuzt zu werden brauchen, und statistisch leichter auszuwerten als offene Fragen, die durch den Mehraufwand von den Befragten i. d. R. seltener beantwortet werden als geschlossene. Dafür bieten offene Fragen Raum für individuelle Antworten. Hier können neben Kommentaren und Erläuterungen Gründe für den Fortzug aus der Stadt Hameln angegeben werden, nach denen im Fragebogen nicht explizit gefragt wurde.

Um den Befragten die Möglichkeit zu einem von Einzelfragen unabhängigen Kommentar zu geben, wurde am Ende des Fragebogens eine Rubrik für Anmerkungen und Ergänzungen eingefügt.

3. Ergebnisse

3.1 Geschlecht, Altersstruktur und neuer Wohnort der Befragten

Geschlecht

Von den 372 ehemaligen Hamelner Bürgern, die sich an der Umfrage beteiligt und den Fragebogen ausgefüllt zurückgeschickt haben (Rücklaufquote: 32 %), sind 58 % weiblich und 42 % männlich. Der Anteil weiblicher Personen liegt damit etwas über dem Frauenanteil der Hamelner Bevölkerung (53 % weiblich, 47 % männlich).

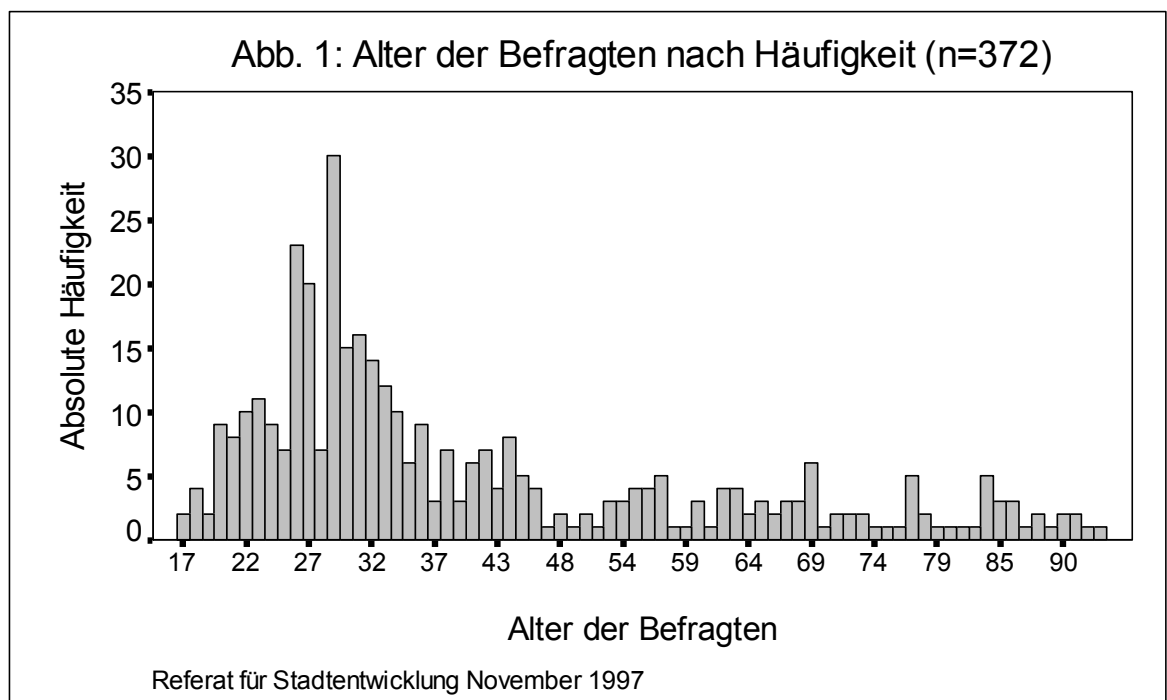
Die Gründe für den Fortzug aus der Stadt Hameln sind vom Geschlecht der Befragten weitgehend unabhängig. Während im beruflichen Bereich allerdings bei 26 % der Männer der eigene Arbeitsplatzwechsel zum Umzug führte, liegt der Anteil bei den Frauen nur bei 17 %. Umgekehrt war für 12 % der Frauen der Arbeitsplatzwechsel des Partners ein Umzugsgrund, für Männer hingegen nur in 4,5 % der Fälle. Private Gründe führten bei 44 %

² Hierbei blieb offen, ob die Mieten oder die Kaufpreise der Wohnungen für zu teuer gehalten wurden.

der Männer zum Umzug im Vergleich zu 57 % bei den Frauen. Unzufriedenheit mit Hameln äußerten dabei 13 % der Männer, 7,9 % der Frauen. Sonstige private Gründe spielten für 33 % der Männer ein Rolle im Gegensatz zu 51 % für Frauen. Der Umzug zum Lebenspartner oder Verwandten war dabei für 28 % aller befragten Frauen ein Umzugsgrund, dagegen nur für 12 % aller befragten Männer.

Altersstruktur

Das Alter der Befragten reicht von 17 bis 97 Jahre, das Durchschnittsalter beträgt 41 Jahre. Die Hälfte der Weggezogenen ist unter 33 Jahre alt. Der Schwerpunkt liegt in den Altersjahren von 20 bis 36 Jahre, auch im Alter bis ca. 44 Jahre ist eine Häufung von Fortzügen festzustellen (vgl. Abb. 1).



Der Vergleich der Altersstruktur der Fortgezogenen mit der Altersstruktur der Hamelner Bevölkerung (s. Tab. 3) zeigt, daß weit überdurchschnittlich viele junge Menschen Hameln verlassen. In den Altersklassen über 40 Jahre liegt der Anteil der Fortgezogenen unter dem Durchschnitt der Hamelner Bevölkerung. Beim Vergleich in Tab. 3 ist zu berücksichtigen, daß die gewählten Altersklassen 100 % der Befragten, jedoch nur 85 % der Hamelner Bevölkerung umfassen.

Tab. 3: Altersstruktur der Weggezogenen und der Bevölkerung der Stadt Hameln

Altersklasse	Weggezogene	Stadt Hameln*
16 - 24	15 %	9 %
25 - 39	49 %	22 %
40 - 64	20 %	33 %
65 u. älter	16 %	21 %

* Stand 31.12.1996, Quelle: NLS

Neuer Wohnort

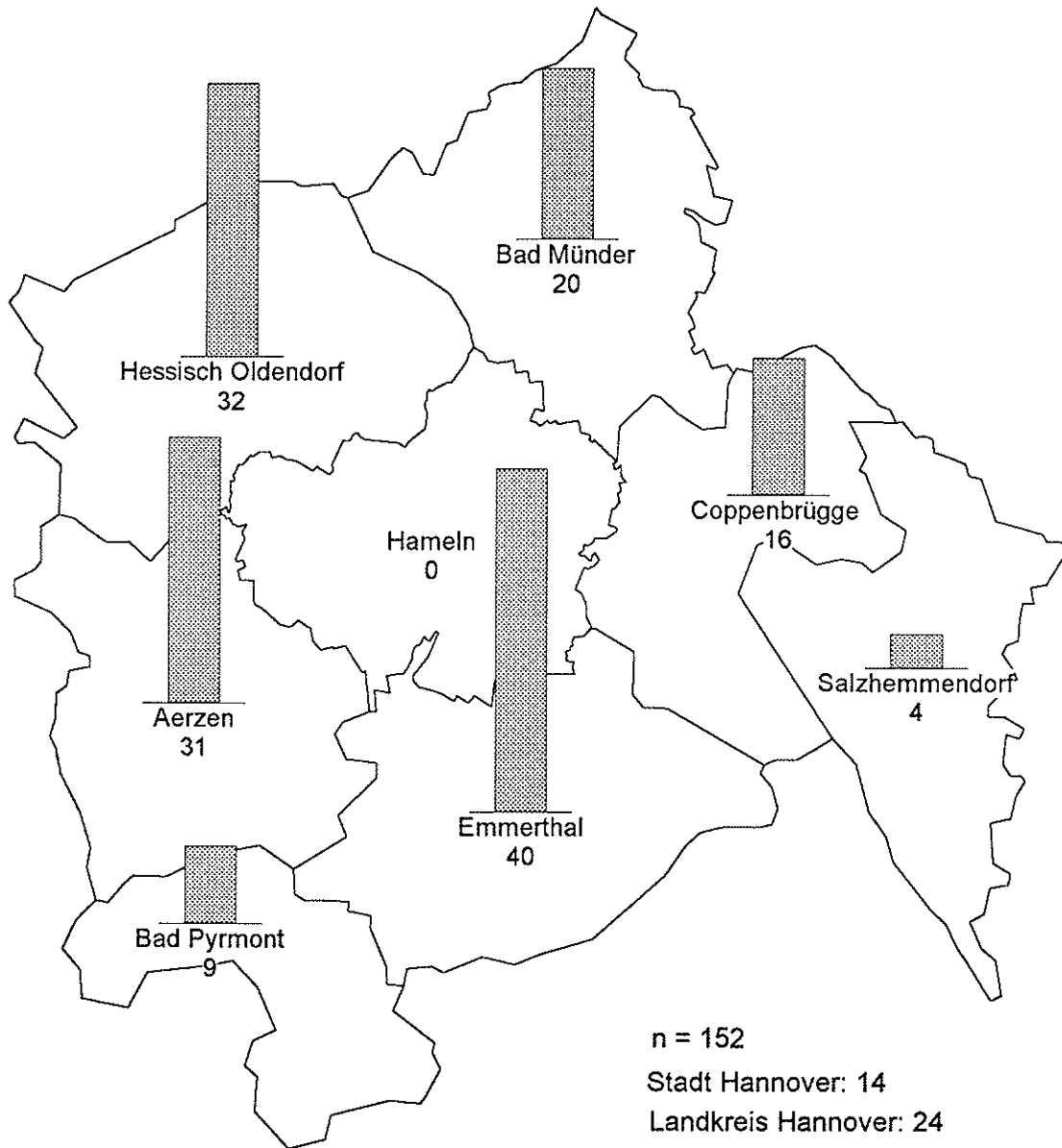
41 % der Fortgezogenen sind in die Gemeinden des Landkreises Hameln-Pyrmont gezogen, 59 % außerhalb des Landkreises. Im Landkreis Hameln-Pyrmont sind die Gemeinden Emmerthal, Hessisch Oldendorf und Aerzen die häufigsten, die räumlich peripheren Gemeinden Salzhemmendorf und Bad Pyrmont die seltensten Zuzugsorte (vgl. Karte 1). Außerhalb des Landkreises sind innerhalb Niedersachsens 6,5 % der Befragten in den Landkreis Hannover, 3,8 % in die Stadt Hannover und 18 % der Befragten in das übrige Niedersachsen gezogen.

Nur 30 % der Befragten wählten ihren neuen Wohnort außerhalb Niedersachsens. Hier ist das angrenzende Bundesland Nordrhein-Westfalen mit Abstand häufigster neuer Wohnort (37 Nennungen³, entspricht 9,9 % aller Befragten) mit doppelt so vielen Wegzügen wie in das zweithäufigste Bundesland Bayern mit 4,8 % aller Befragten (vgl. Karte 2). Die relativ vielen Fortzüge in das räumlich periphere Bundesland Bayern (n=18, davon 12 weiblich) lassen sich unter anderem durch die Wirtschaftsstärke des Freistaates mit entsprechend hohem Arbeitsplatzangebot erklären. „Eigener Arbeitsplatzwechsel“ (n=4) wurde leicht, „Arbeitsplatzwechsel des Partners“ (n=3) überdurchschnittlich häufig von den nach Bayern gezogenen Befragten als Fortzugsgrund genannt. Bei letzterem Faktor könnte der hohe Frauenanteil (67 % der nach Bayern Gezogenen) eine Rolle spielen. Auch private Gründe wie der Zuzug zum Lebenspartner / Verwandten (n=7) wurde überdurchschnittlich häufig genannt. Es fällt auf, daß nur für einen nach Bayern gezogenen Befragten die Situation auf dem Hamelner Wohnungsmarkt eine Ursache für den Fortzug war (vgl. Kap. 3.2).

Auf Rang 3 der Bundesländer liegt Hessen, das wie Nordrhein-Westfalen eine geringe Entfernung zu Hameln aufweist. In das Ausland verzog nur ein Befragter.

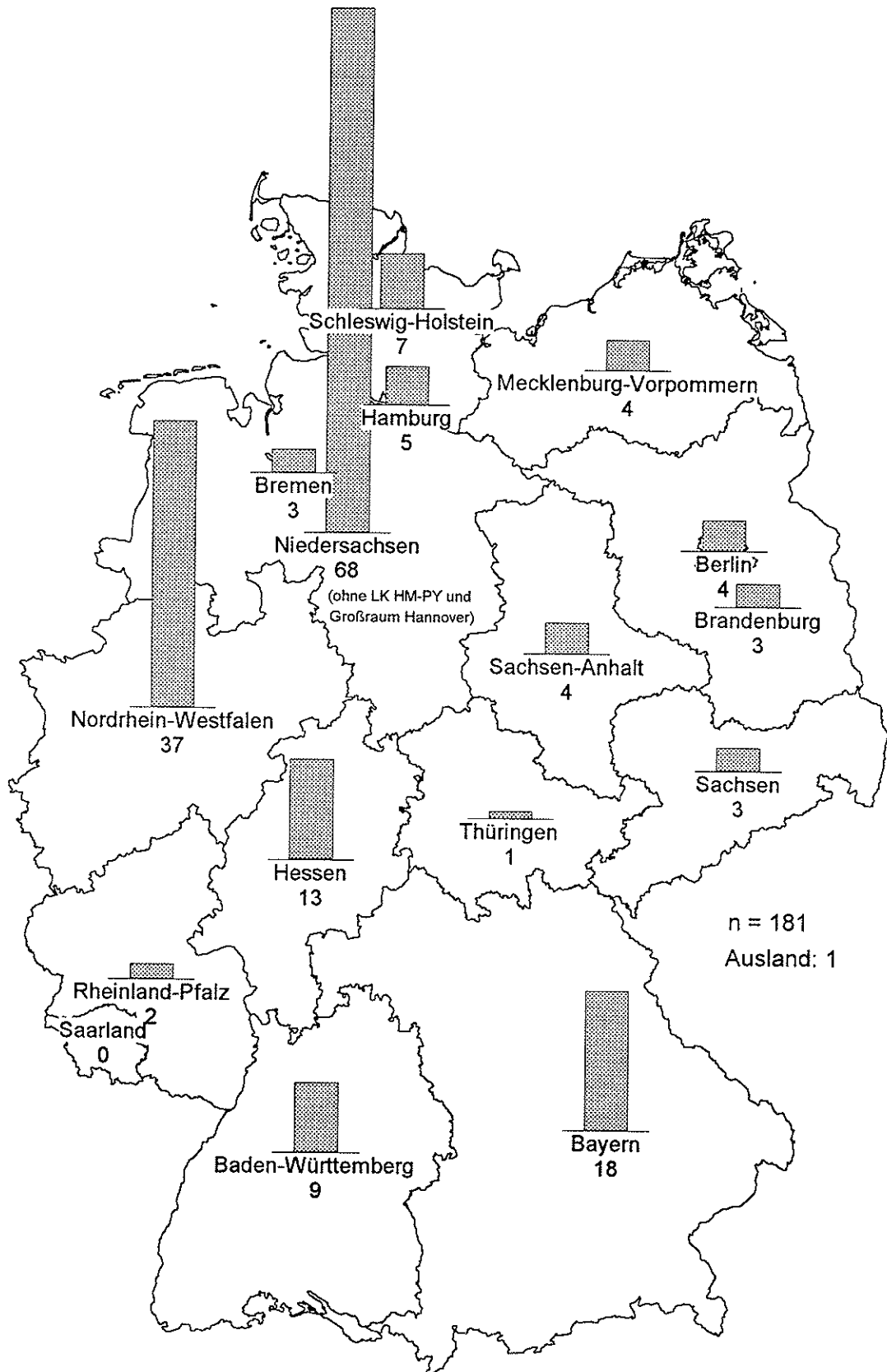
³ Für „Nennungen“ wird im folgenden die Abkürzung „n“ verwendet.

Umfrage: "Warum sind Sie aus Hameln weggezogen?"
Karte 1: Zuzüge in den Landkreis Hameln-Pyrmont



Referat für Stadtentwicklung November 1997

Umfrage: "Warum sind Sie aus Hameln weggezogen?"
 Karte 2: Zuzugsorte nach Bundesländern



3.2 Gründe für den Fortzug aus der Stadt Hameln

Private Gründe wurden von gut der Hälfte der Befragten (51 %) als Ursache für den Fortzug aus der Stadt Hameln angegeben und sind damit etwas bedeutender als berufliche Gründe, die von 47 % der Befragten aufgeführt wurden. Sonstige Gründe spielten in 31 % der Fälle eine Rolle beim Fortzug aus der Stadt Hameln.

Abb. 2 gibt einen Überblick über die genannten Gründe für den Fortzug aus der Stadt Hameln in Reihenfolge ihrer Wichtigkeit (ab 2 % aller Befragten). Je größer der Prozentteil der Befragten ist, der einen spezifischen Grund genannt hat, desto wichtiger ist der genannte Grund in der Gesamtauswertung.

Berufliche Gründe

Wichtigster beruflicher Umzugsgrund ist der eigene Arbeitsplatzwechsel, der für jeden fünften Fortzug aus Hameln verantwortlich ist (21 % aller Befragten). Es folgen sonstige berufliche Gründe (11 %), Arbeitsplatzwechsel des Partners (8,6 %), Pensionierung / Ruhestand (5,4 %) und eine Ausbildung außerhalb Hamelns (5,4 %). Diese Ausbildung war in genau der Hälfte der 20 Fälle ein Studium. Die Betroffenen wiesen überwiegend darauf hin, daß sie Hameln nur deshalb verlassen haben, weil es keine Hochschule vor Ort gibt.

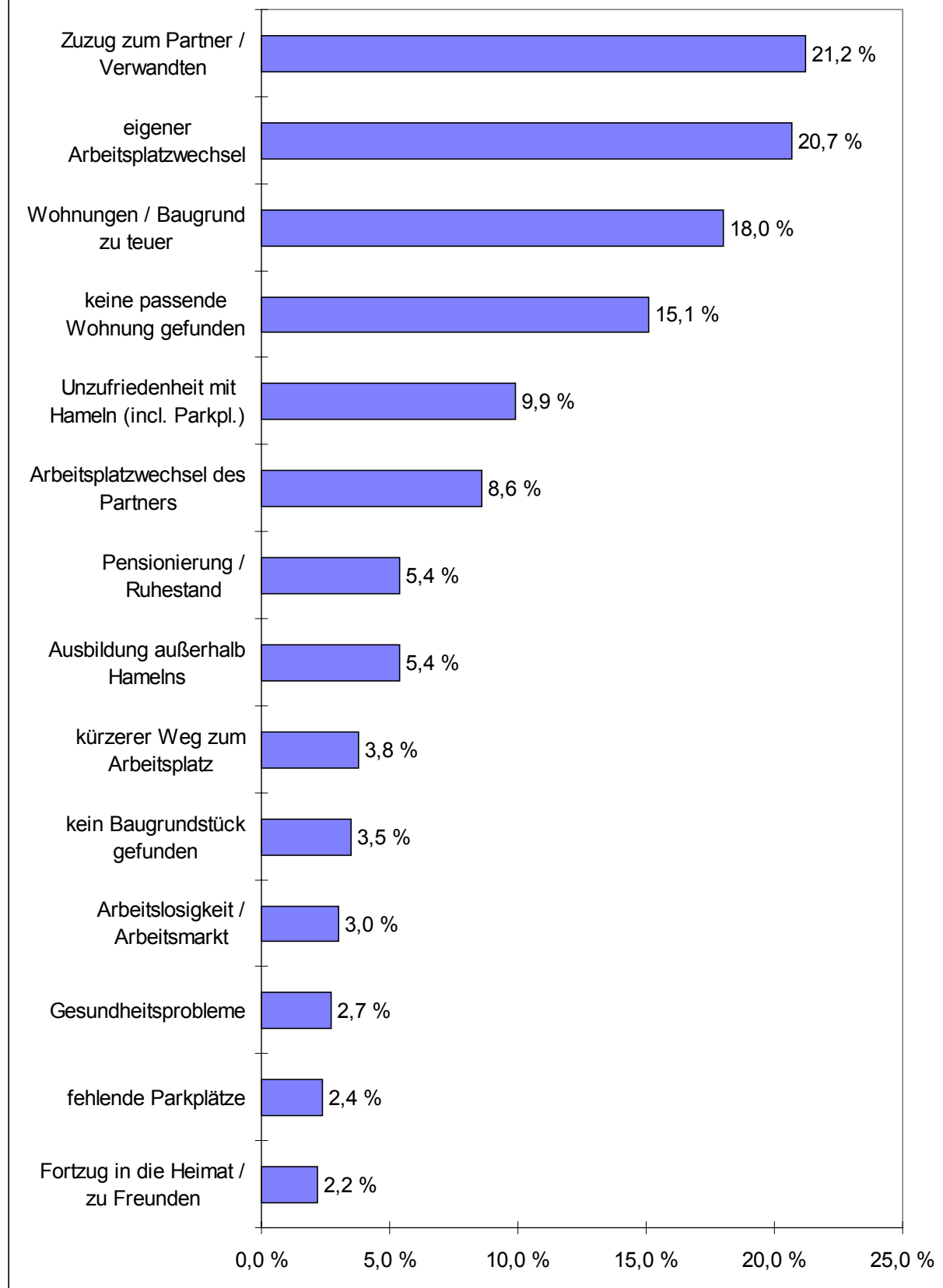
Die sonstigen beruflichen Gründe, die die Befragten nannten, zeigen zwei Schwerpunkte: ein kürzerer Weg zum Arbeitsplatz (n=14, entspricht 3,8 % der Befragten) und der Hinweis auf Arbeitslosigkeit bzw. den Abbau von Arbeitsplätzen (n=11, entspricht 3,0 % der Befragten).

Private Gründe

Bei mehr als der Hälfte der Befragten (51 %) führten private Gründe zum Wegzug. Hierbei standen sonstige private Gründe (43 %) deutlich im Vordergrund im Vergleich zu einer Unzufriedenheit mit Hameln (9,9 %).

Die unter „Unzufriedenheit mit Hameln“ genannten Faktoren zeigen ein weites Spektrum an einzelnen oder seltenen Nennungen. Der am häufigsten genannte Faktor betrifft eine schlechte Verkehrssituation (n=23, 6,2 % aller Befragten). Diese Nennungen teilen sich jedoch abgesehen von einer schlechten Parkplatzsituation (n=9, 2,4 % aller Befragten) und zu viel Autoverkehr (n=4) ohne erkennbaren Schwerpunkt in verschiedene Aspekte auf (ÖPNV, Rad, überregionale Verkehrsanbindung) und sind somit lediglich als Einzelnennungen zu bewerten.

Abb. 2: Gründe für den Fortzug aus der Stadt Hameln nach Wichtigkeit (ab 2 % Nennungen der 372 Befragten)



Eine Jugend-, z. T. auch Kinderunfreundlichkeit bzw. fehlende Angebote für Jugendliche beklagen 7 der Befragten (1,9 %). Diese sind überwiegend selbst Twens. Neben Lärmbelastung und mangelnde Kulturangebote mit je 5 Nennungen erhalten Unsauberkeit und unfreundliche / sture / spießige Bevölkerung jeweils 4 Nennungen. 4 Nennungen entsprechen jedoch nur 1,1 % der Befragten.

Die Hälfte aller genannten sonstigen privaten Gründe lag im Zuzug zum Lebenspartner oder - seltener - zu Verwandten (n=79, 21 % aller Befragten). Weitere genannte private Gründe sind Gesundheitsprobleme (n=10, 2,7 %), Umzug in die Heimat oder zum Freundeskreis (n=8, 2,2 %), Fortzug in ein Altersheim (n=7, 1,9 %) - teilweise durch fehlende Plätze in Hamelner Altersheimen bedingt -, die Vorzüge des Lebens auf dem Lande (n=6), wozu unter anderem Ruhe gezählt wird, Tierhaltungsprobleme (n=5) und Ärger mit dem Vermieter (n=5).

Sonstige Gründe

Sonstige Gründe, die sich überwiegend auf den Wohnungsmarkt beziehen, spielten für 31 % der Befragten beim Wegzug eine Rolle. Die drei im Fragebogen vorgegebenen Gründe, die mit dem Wohnungsmarkt zusammenhängen, wurden von 27 % der Befragten (n=100) einzeln oder mehrfach genannt. Hierbei überwog „Wohnungen / Baugrundstücke zu teuer“ (18 %) vor „keine passende Wohnung gefunden“ (15 %). Der Grund „kein passendes Baugrundstück gefunden“ war bei 3,5 % der Befragten relevant. Sonstige Einzelgründe, die von 9,1 % der Befragten aufgeführt wurden, lassen sich überwiegend beruflichen und privaten Gründen zuordnen.

Es ist auffällig, daß der Anteil der Befragten, die in Hameln keine passende Wohnung oder kein Baugrundstück fanden bzw. denen die Wohnungen oder Baugrundstücke zu teuer waren (n=100), die in den Landkreis Hameln-Pyrmont gezogen sind, mit 86 % mehr als doppelt so hoch ist wie der Anteil aller Befragten (41 %). Die übrigen 14 % verzogen bis auf drei Einzelfälle (Bayern: 2, Berlin: 1) in den Landkreis Hannover (n=1), das übrige Niedersachsen (n=4) oder in das räumlich angrenzende Bundesland Nordrhein-Westfalen (n=6). Umgekehrt spielt die Situation auf dem Hamelner Wohnungsmarkt mit zunehmender Entfernung des neuen Wohnorts eine zunehmend geringere Rolle (vgl. Kap. 3.1).

Über ein Viertel der Befragten (n=102, 27 %) nutzte die Gelegenheit zu Anmerkungen bzw. Ergänzungen. Diese für eine offen gestellte Frage relativ hohe Zahl zeigt ein starkes

Engagement der Befragten. Knapp zwei Drittel der Anmerkungen (n=66, 18 % aller Befragten) enthält die Aussage, daß Hameln eine schöne Stadt sei, in der es sich gut leben lasse, und daß man nur ungern aus Hameln weggezogen sei. Diese 66 Nennungen sind um so höher zu bewerten, als die Frage nach einer positiven Einstellung der Stadt Hameln gegenüber im Fragebogen nicht gestellt wurde. Das Ergebnis läßt auf ein sehr positives Selbstbild Hamelns schließen - die Bevölkerung lebt weitgehend gerne in Hameln.

4. Zusammenfassung

Die vorgenommene Untersuchung gibt Aufschluß zum einen über Geschlecht, Altersstruktur und neuen Wohnort fortgezogener Hamelner Bürger, zum anderen über die Gründe, die zum Fortzug ehemaliger Bürger aus der Stadt Hameln geführt haben.

Das Verhältnis zwischen fortgezogenen Männern und Frauen entspricht ungefähr der Struktur Hamelns, der Frauenanteil ist mit 58 % etwas höher als in der Stadt Hameln (53 %).

Hinsichtlich der Altersstruktur ist es als bedenklich und für die Stadtentwicklung nachteilig zu bewerten, daß stark überdurchschnittlich viele junge Menschen aus Hameln wegziehen, wodurch sich die Hamelner Altersstruktur weiter verschlechtert. Die Hälfte der Fortgezogenen ist unter 33 Jahre alt.

41 % der Fortgezogenen bleiben im Landkreis Hameln-Pyrmont, 29 % im übrigen Niedersachsen. Nur 30 % der Befragten nahmen ihren neuen Wohnort außerhalb Niedersachsens, vor allem in Nordrhein-Westfalen (9,9 %).

Die wichtigsten Gründe, aus Hameln fortzuziehen, sind private Gründe (51 % aller Befragten), gefolgt von beruflichen Gründen (47 %). Wichtigster Einzelgrund zum Fortzug ist der Zuzug zum Lebenspartner oder zu Verwandten (21 %), gefolgt vom eigenen Arbeitsplatzwechsel (21 %), „Wohnungen / Baugrundstücke zu teuer“ (18 %) und „keine passende Wohnung gefunden“ (15 %). Faßt man die beiden letztgenannten Gründe mit dem Grund „kein passendes Baugrundstück gefunden“ (3,5 %) inhaltlich zusammen, so ist die Situation auf dem Hamelner Wohnungsmarkt mit 27 % wichtigster Grund für den Fortzug aus Hameln.

Fast jeder fünfte Befragte (18 %) machte von sich aus die Angabe, daß Hameln eine schöne Stadt und er nur ungern fortgezogen sei. Dies läßt auf ein sehr positives Selbstbild Hamelns und eine hohe Identifikation der Bürger mit der Stadt Hameln schließen.

5. Anhang

- Anschreiben zum Fragebogen
- Fragebogen

Stadt Hameln · Postfach · 31784 Hameln

Sprechzeiten:

Mo. - Mi. 9 - 12 Uhr, 13.30 - 15.15 Uhr

Do. 8 - 12 Uhr, 13.30 - 17 Uhr

Fr. 9 - 12 Uhr

Dienststelle:
Referat für Stadtentwicklung

Auskunft erteilt:
Frau Blaschke

Zimmer:
87

☎ Durchwahl (05151)
202 334

Ihr Zeichen/Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen (Bitte bei Antwort angeben)
AL 51

Hameln,
im September 1997

Umfrage: Warum sind Sie aus Hameln weggezogen?

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadt Hameln möchte die Wohn- und Arbeitsverhältnisse ihrer Bürger auf hohem Niveau halten und wo es erforderlich ist verbessern.

Hierzu ist es notwendig, die Gründe für den Fortzug Hamelner Einwohner zu kennen und daraus ggf. Konsequenzen für die zukünftige Stadtentwicklung zu ziehen.

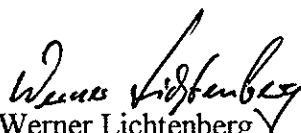
Deshalb führt die Stadt Hameln eine Umfrage unter den Bürgern durch, die in der jüngeren Vergangenheit ihren 1. Wohnsitz aus der Stadt Hameln in eine andere Gemeinde verlegt haben.

Ich bitte Sie, uns bei der Umfrage zu unterstützen, indem Sie rückseitigen Fragebogen beantworten und mit Hilfe des beiliegenden frankierten und adressierten Rückumschlags an die Stadtverwaltung Hameln zurückschicken.

Die Auswertung Ihrer Angaben erfolgt selbstverständlich anonym.

Als kleines Dankeschön für Ihre Mithilfe werden unter den Teilnehmern unserer Umfrage 5 x 2 Freikarten für das Theater Hameln verlost.

Mit freundlichen Grüßen



Werner Lichtenberg
Oberstadtdirektor

Warum sind Sie aus Hameln weggezogen?

Gründe für Ihren Fortzug aus der Stadt Hameln:

(Mehrfachnennungen möglich)

Berufliche Gründe:

eigener Arbeitsplatzwechsel

Arbeitsplatzwechsel des Partners

Pensionierung / Ruhestand

Ausbildung außerhalb Hamelns

Sonstige berufliche Gründe (bitte nennen):

Private Gründe:

Unzufriedenheit mit Hameln (bitte nennen):

Sonstige private Gründe (bitte ggf. nennen):

Sonstige Gründe:

keine passende Wohnung gefunden

kein Baugrundstück gefunden

Wohnungen / Baugrundstücke zu teuer

Sonstige Gründe (bitte nennen):

Anmerkungen / Ergänzungen:

Herzlichen Dank!